

Abonnentenzahl nicht nur zu erhalten, sondern wiederum zu erhöhen. Treue Freunde unseres Blattes mögen uns dabei behilflich sein!

— **Leant Esperanto!** Was ist Esperanto? Es ist die Weltbühnen- oder Kultivierten Völker des Kontinents. Dieselbe ist verbreitet in Europa, Afrika, Amerika, Asien und Australien und existiert zurzeit mehr als 2000 Esperanto-Gruppen auf der ganzen Erde. Esperanto will durchaus nicht die Muttersprachen der einzelnen Völker verdrängen, sondern nur ein leichteres Verständigungsmittel, einen sogenannten Dolmetscher bieten. Zum Beispiel: will jemand eine Weltreise unternehmen, so mühte er sämtliche, zum mindesten aber die hauptsächlichsten Sprachen der Länder, die er bereisen will, erlernen, was ihm aber nur unter unläuglicher Mühe gelingen würde und er, noch ganz abgesehen von Geldkosten, Jahre dazu brauchen würde, um die Sprachen so zu beherrschen, daß er sich mittels derselben einigermaßen verständigen kann. Leant er aber Esperanto, wozu er sich mit Fleiß und Ausdauer der Sache widmet, höchstens einviertel Jahr benötigt, so spart er sich viel Zeit, Geld und Mühe und erreicht sein Ziel doch, denn, wie schon erwähnt, ist Esperanto überall verbreitet, er wird also vermittels Esperanto überall verstanden werden. Doch nicht allein nur für Weltreisen ist diese Sprache nützlich, sondern auch im Handel, Industrie, Gewerbe und Verkehr findet sie ausgedehnte Bedeutung und Verbreitung und kann daher nur jedermann dringend anempfohlen werden, diese infolge ihrer einfachen Grammatik sehr leicht faßliche Sprache zu erlernen.

— **Meisterkurse für Schneiderinnen.** Der 2. Vorbereitungskursus, den der Fachverein für das Damenschneider-Gewerbe unter dem Vorsitz des Herrn Ernst Erner in der Altmichlischen Handelsschule, Dresden, Moritzstr. 3, veranstaltet hatte, wurde beendet. 16 von den Damen, die die Absicht hatten, sich der Prüfung zu unterziehen, legten diese in den letzten Tagen vor der Gewerbestammer ab und bestanden sie mit vorzüglichem Erfolg, nachdem sie insgesamt 56 Stunden Unterricht erhalten hatten. Der Fachverein beginnt seinen nächsten Kurs bei einer beschränkten Teilnehmerzahl am Dienstag, 3. September, abends 8 Uhr in den Räumen der Altmichlischen Handelsschule; der Unterricht wird von dem Vorsitzenden des Vereins wie von Herrn Hofmann, Lehrer der genannten Schule, geleitet. Der Preis beträgt 20 Mk. Mitglieder des Fachvereins erhalten laut besonderen Bestimmungen bei Ablegung der Meisterprüfung 10 Mk. vergütet. Erwähnt sei noch, daß das kgl. Sächsische Ministerium des Innern auf Befürwortung der Gewerbestammer dem Fachverein, der sich als erster in Dresden für die Ausbildung von Meisterinnen und für die Hebung und Förderung des Damenschneidergewerbes besonders bemüht hat, zur Unterstützung dieser Kurse einen größeren Beitrag bewilligte. Weitere Anmeldungen nimmt der Vorsitzende des Vereins oder die genannte Handelsschule entgegen.

— Die Tagesordnung für die Sonnabend den 29. Juni vormittags 9 Uhr stattfindende Sitzung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Meißen enthält u. a. folgende Punkte: Vorläufige Aussprache über die Art und den Bezirksumfang der im Bezirke Meißen nach Maßgabe der Reichsversicherungsordnung zu gründenden Krankenkassen; Beratung und Beschlußfassung über die Pläne der Bezirksanstalt und einige sonst hiermit zusammenhängende Fragen; Vertrag mit dem Naemi-Wilke-Stift in Guben, die Überlassung von Diakonissen für das Bezirkskrankenhaus betr., die Einführung von Meldebüchern im Bezirke der Amtshauptmannschaft.

— Das gestrige erste Sommer-Abonnementskonzert der Wilsdruffer Stadtkapelle war vom Wetter leider wenig begünstigt und mußte daher im Saale des Schützenhauses abgehalten werden. Trotz des Regens hatte das Konzert eine ganz beträchtliche Besucherzahl aufzuweisen und sie war auch so zu erwarten gewesen; denn das Programm konnte mit seiner reichen Abwechslung seine Wirkung unmöglich verfehlen. Schon der flotte Fliegermarsch und die exakte Wiedergabe der Ouvertüre zum „Nachtlager von Granada“ am Eingange des Abends rissen manchen aus seinem Alltäglichen heraus und ließen ihn den Wert guter Musik spüren. Noch mehr gelang dies durch Berio's 9. Violinkonzert, dessen 1. und 2. Satz von Herrn Seifert als Solisten in tadelloser Weise geboten wurden. Sein zwangloses, gut abgetöntes und reines Spiel, zu dem noch eine gebiegene Technik gehört, lassen auf eine auskömmliche Laufbahn des noch jungen, talentierten Geigers hoffen. Seine Leistung verdiente den reichen Beifall, den sie gefunden hatte. Der erste Teil des Programms brachte noch Meyerbeers Fackeltanz in B-Dur, der wohl in jedem Konzert durch die pompöse Macht, mit der die einzelnen Instrumente, besonders die Bläser arbeiten, Effekt macht. Die Wiedergabe war großartig. Gut anzuhören schienen auch „Reverie“ von Rossini und „Der Hofe Hochzeitszug“ von Jepsels, beides Stücke mit gefälligen, einheimelichen Melodien. Außer diesen brachte die Kapelle noch „Die Auswanderer“ von Weitz zu Gehör, die uns zugleich mit einem nicht unbeholfenen Instrumentalisten und Komponisten bekannt machten, dessen Namen wohl seltener auf Konzertprogrammen zu finden ist. Das Werk gelang mit seinem feierlichen, innigen Gebet und dem feurigen Matrosentanz der Kapelle vorzüglich, und ihr Fleiß wurde mit reichem Applaus belohnt. Zuletzt bewies sich noch Herr Böhm in der Konzertpolka: „Souvenir de Genève“ als ein geschickter und sicherer Trompetenspieler, was auch allerseits Anerkennung forderte. Darauf begann bald der Ball, der viele Besucher noch lange zusammenhielt. Hoffentlich macht der Himmel zu den folgenden Konzerten ein besseres Gesicht, damit wir wieder einmal Gelegenheit haben, unsere Stadtkapelle im Freien konzertieren zu sehen.

— Unsere Sammlung für die Schaffung eines Flugzeuges „Bezirk Meißen“ hat namentlich in der Umgebung eine leider nur geringe Beachtung gefunden. Außer den Beträgen der ersten und zweiten Quittung sind nur noch von der Gemeinde Adersdorf 27,15 Mk. gesammelt worden. In den Nachbarbezirken haben die Sammlungen bedeutend höhere Erträge gebracht. Unser Amtsgerichtsbezirk sollte jedoch, seiner wirtschaftlichen Regsamkeit und Bedeutung entsprechend, ebenfalls eine Ehrenstellung auf dem Blatte der Nationalspende einnehmen. Allen denen, die sich als Vaterlandsfreunde bezeichnen, bis jetzt aber ihr Scherzlein noch nicht beigetragen haben, sei deshalb wiederholt zugeführt: Spendet für ein Flugzeug „Bezirk Meißen!“ Die

Geschäftsstelle des „Wochenblatt für Wilsdruff“ nimmt Gaben noch jederzeit gern entgegen.

— Unser diesjähriges **Schäntest** findet am 21. und 22. Juli statt. Auswärtige Blätter bezeichnen den 22. und 23. Juli als Feiertage, was natürlich falsch ist.

— Der hiesige **Gewerbeverein** beschloß in seiner letzten Versammlung, am 3. Juli die Ausstellung zu Freiberg zu besuchen.

— In der vorgestrigen Versammlung des **Gesellschaftsvereins Wilsdruff und Umgegend** wurde seitens des Vorstandes angeregt, Ende dieses oder Anfang nächsten Jahres eine lokale Geflügelausstellung, in der nur die Mitglieder auszustellen berechtigt sind, abzuhalten. Ueber diesen Vorschlag soll in der in Kürze stattfindenden Generalversammlung definitiv Beschluß gefaßt werden.

— **Eisenbahn-Personalien.** Herr Eisenbahnaspirant Pfeiffer in Wilsdruff wurde unter dem 1. Juni als Eisenbahnassistent angestellt.

— Die Ziehung der 2. Klasse der 162. Königlich Sächsischen Landeslotterie findet am 10. und 11. Juli 1912 statt.

— **Wetterausichten für heute:** Wechselnde Winde, wolfig, geringe Temperaturänderung, zeitweise Regen. Luftwärme gestern mittag + 21° C.

— **Landgericht Dresden.** Die fünfte Strafkammer verhandelte gegen den 41 Jahre alten Versicherungsagenten Friedrich Max Strehle aus Meißen wegen Unterschlagung. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, seit 1909 bis Oktober vorigen Jahres in Meißen als Kassierer des Militär-

## Zeitungslesen im Sommer

wird gerade in kleineren Städten und auf dem flachen Lande immer noch vernachlässigt. Es mag zugegeben werden, daß während dieser Zeit die Arbeit besonders für alle landwirtschaftlich Tätigen einfach „nicht abreißt“. Aber auch diese sollten sich überlegen, daß selbst die unermüdblichste körperliche Abkürzung wenig nützt, wenn man nicht zu gleicher Zeit sich darüber unterrichtet, ob und wo Absatz für die Bobenerzeugnisse vorhanden ist, welche Preise marktgängig sind und deshalb gefördert werden können usw. Das Zeitungslesen ist nicht mehr wie früher eine Erholungsbeschäftigung zur langen Feise, wenn man die Abendstunden gemächlich in der Hauslaube verträumt. Heutzutage hat es der unbarmherzige Konkurrenzkampf, in dem alle Berufe stehen, zu einem notwendigen Erfordernis für das Vorwärtkommen gemacht. Gerade für den Landwirt sind heutzutage auch die politischen Strömungen im Reiche oft ausschlaggebend. Niemand sollte deshalb im Sommer die Zeitungslektüre vernachlässigen. Fragt man sich aber, welche Zeitung man wählen soll, so ergibt sich als einzige Antwort: Die heimische Lokalpresse. Denn nur diese kennt alle Interessen ihrer engeren Heimat. Sie lebt mit ihren Abonnenten mit, und weiß, wo diese der Schuh brüht. Das „Wochenblatt für Wilsdruff“ ist in Wilsdruff und Umgegend fast in jedem Hause eingeführt. Ein Abonnement auf dieses muß jedem Einwohner dringend empfohlen werden. Das „Wochenblatt für Wilsdruff“ kostet nur 45 Pf. monatlich beziehungsweise 1,35 Mk. vierteljährlich, das das für Gebotene ist mehr als reichhaltig. Zum 1. Juli neu hinzutretende Abonnenten erhalten auf Wunsch die Zeitung schon jetzt für den Rest des Monats unentgeltlich geliefert.

vereins „Kampfgenosse“ sich nach und nach insgesamt 3178 Mark rechtswidrig zugeeignet zu haben. Strehle war Beamter bei dem dortigen Stadtrat und erhielt 2700 Mk. Jahresgehalt. Er gab die Unterschlagung zu und führte als Motiv Leichtsin und Gutmütigkeit an. Der Angeklagte war in Schulden geraten, da er Geld verborgt und mit einer Kellnerin in Dresden ein Verhältnis unterhielt, das ihn viel kostete. Sobald Revisionen bevorstehen, ließ Strehle sich jedesmal Geld, um den Fehlbetrag zu decken. Als eine andere Führung der Bücher eingerichtet wurde, kamen die Unterschlagungen an den Tag. Der Angeklagte hat zum Teil Ertrag geleistet. Das Urteil lautete auf zehn Monate Gefängnis.

— **Sachsdorf.** Der Veichnam des von hier gebürtigen, bei einer Rahnabnahme verunglückten Artilleristen Lorenz wurde am Montag abend bei Brettin, unterhalb Torgau, gelandet. Er wird nach hier überführt und heute 4 Uhr nachmittags auf dem Friedhofe zu Wilsdruff beerdigt werden.

— **Mohorn.** Die Anstehende Dampfzelle kommt am 29. Juni vormittags 10 Uhr zur zwangsweisen Versteigerung an Ort und Stelle. Die Laxe beträgt 75000 Mk.

— **Braunsdorf.** Auf einer Wiese des Herrn Gutsbesitzer Bormann fand man einen Riesenschampignon, der 1 1/2 Pfund wog und einen Hutdurchmesser von 27 Zentimetern hatte.

— **Bankerode (Bez. Dresden).** Einem schweren Unglücksfall fiel der Bauer Blochwig aus Oberhermsdorf auf dem Georgshofe zum Opfer. Er wurde bei der Arbeit verschüttet und erlitt neben einer Kopfverletzung auch noch einen Bein-, Arm- und Schlüsselbeinbruch.

— **Köhsenboda.** Der Versand von Erdbeeren betrug an der hiesigen Güterabfertigungsfelle am 22. Juni: 18 Körbe mit 476 Kilo und am 25. Juni 9 Körbe mit 200 Kilo.

**Dresden, 25. Juni.** Das Sachsenfest, zu dem namentlich der König mit dem ganzen königlichen Hofe seinen Besuch zugesagt hat, erhält auch eine Lotterie. Die Lose sind ausgegeben worden und werden in der Hauptsache von dem Invalidentank in Dresden und Leipzig vertrieben. Der zweite Tag des Sachsenfestes, der 30. Juni, wird den Höhepunkt des Festes bedeuten; es ist der Tag, an dem

die volkstümlichen Trachten, Sitten und Gebräuche usw. gezeigt werden. Da vorauszufragen ist, daß der Sonntag eine große Menschenmenge in dem weiten Ausstellungsgelände zusammenführen wird, werden die historischen Umzüge zweimal und zwar um 3 Uhr und um 6 Uhr nachmittags abgehalten. Die Besucher haben auch freien Eintritt in die Räume der Kunstausstellung. — Das Hygienemuseum und die Begründung einer Frauenschule in Dresden-Neustadt sind durch die Ratsbeschlüsse der letzten Sitzung gesichert. — Gestern abend 7/8 Uhr hat ein 30 Jahre alter Schlosser aus Böhmen auf dem hiesigen Fürstentag ein 12jähriges Mädchen zu ermorden versucht. Er lockte das Kind in die dortige Bedürfnisanstalt, schloß es in den Hintertopf und gab darauf mehrere Schüsse auf sich selbst ab. Schwerverletzt wurden beide Personen in das Krankenhaus gebracht. Das Motiv der Tat scheint Rachsucht zu sein. Der Mann hat zu der Mutter in intimer Beziehung gestanden, die diese abgebrochen hat. — Ein aufregender Vorgang spielte sich am Montag abend im Grundstück Reichstraße 3 ab. Dortselbst hatte sich der 21 Jahre alte Stallschweizer Meißner, der bei seinen Eltern auf der Rosenstraße wohnt, eingeschlichen, um seiner Geliebten nachzustellen, die bei dem in dem Hause wohnenden Produktenhändler als Dienstmädchen in Stellung ist und sich mit der Absicht trug, das Verhältnis mit Meißner zu lösen. Ein Hausbewohner traf den Fremden gegen 7/10 Uhr auf der Kellertreppe an. Er richtete an den Fremden die Frage nach seinem Begehren, worauf dieser sofort aus einem Revolver zwei scharfe Schüsse abfeuerte, wodurch der Hausbewohner nicht unerheblich verletzt wurde. Meißner flüchtete darauf in den Keller. Durch das Schießen waren weitere Hausbewohner alarmiert worden. Die Festnahme des Attentäters gestaltete sich äußerst gefährlich, da dieser aus seinem Versteck im Keller auf jeden, der sich ihm nähern wollte, weitere Schüsse abfeuerte, bis sich auch die Polizei zu schärferem Vorgehen entschloß. Sie gab indessen nur Schreckschüsse in der Richtung nach Meißner ab und erzielte damit, daß sich der Attentäter ergab und schließlich freiwillig aus seinem Versteck hervortrat. Meißner wies zwei schwere Verletzungen am Kopfe auf, die er sich selbst beibringt hat. Nach Anlegung von Notverbanden wurden die Verwundeten nach dem Krankenhaus befördert. — Schwere Fleisch- und Würstervergiftungen werden heute aus dem Norden von Dresden gelegenen Ortsteilen Weidungen, Groß-Dittmannsdorf und Gunnersdorf gemeldet, wo etwa 30 Personen nach dem Genuß von gehacktem Rindfleisch schwer erkrankt sind. — Die Vogelweise wird in der Zeit vom 4. bis 11. August und nicht, wie vielfach irrtümlich angenommen wird, in der letzten Juliwoche stattfinden.

— **Hirschfeld.** Bei dem hiesigen Bogelschießen, das einen guten Verlauf nahm, errang Herr Gämmelmaier sächsischer Hängel in Hirschfeld die Königswürde.

— **Rossen, 23. Juni.** Anbau an die hiesige Bürgerschule. Da die Räume der Schule der Vorjahre erbauten hiesigen Bürgerschule nicht mehr ausreichen, soll der Westflügel bis an die Turnhalle vergrößert werden. Im Kellergehoß soll ein Brausebad errichtet werden. Mit dem Bau soll zu Anfang der großen Ferien begonnen werden.

— **Chemnitz, 24. Juni.** Gestern abend ereignete sich in Hartmannsdorf bei Chemnitz ein schwerer Automobilunglück. Ein dreirädriges Auto des Handwägenfabrikbesizers Höhne aus Limbach stieß mit einer Autobuskarre der Linie Chemnitz-Benig zusammen. Die drei Insassen des Autos wurden herausgeschleudert. Die 12jährige Tochter des Besitzers Höhne war sofort tot. Höhne selbst erlitt einen Kniescheibenbruch und Kopfverletzungen, seine Frau kam mit leichteren Verletzungen davon.

— **Leipzig, 25. Juni.** Gestern fand vor der hiesigen 2. Strafkammer ein Montreuprozeß gegen 28 Frauen und Mädchen wegen des Verbrechens gegen das feindliche Leben statt. Die Hauptangeklagte ist eine Frau Brieber, die ein sogenanntes Schönheitsinstitut unterhält. Das Urteil dürfte erst in einigen Tagen gesprochen werden. — Am Sonnabend und Sonntag fanden auf dem Flugplatz Leipzig-Lindenthal sportlich und militärisch hochinteressante Militärflüge bei günstiger Witterung statt.

— **Rositz, 25. Juni.** Der am Sonntag von der freiwilligen Feuerwehr veranstaltete Kornblumentag, dessen Reinertrag den Grundstock einer zu gründenden Unterstützungs-kasse für Mitglieder der Wehr bilden soll, hat einen recht zufriedenstellenden Ertrag gehabt. Es wurden insgesamt 6012 Kornblumen verkauft. Nach Abzug der Unkosten dürfte sich ein Reinertrag von etwa 750 Mark ergeben.

— **Jöbstz (Erzgeb.), 24. Juni.** Der Gattenmörder Brückner, der nach Ermordung seiner Frau flüchtete, hat sich, als er am Sonnabend mit Hilfe eines aus Jöbstz herbeigeholten Polizeihundes im Walde aufgefunden worden war, angeht seiner Verfolger die Kehle durchgeschnitten. Er starb bald darauf.

— **Zwickau.** Sonnabend mittag stürzte der auf dem Wilhelmshof 1 beschäftigte Bergarbeiter Albin Seidel aus Reinsdorf aus einer Höhe von 6 Meter ab und war auf der Stelle tot. Er war mit dem Versand von Kohlen beschäftigt und hatte mit einem Vorgelegten zu sprechen. Dabei lehnte er sich über das Geländer, das zerbrach. Seidel, der verheiratet war, stürzte in die Tiefe.

— **Löbau.** Um den Bürgermeisterposten der infolge des Ablebens des Bürgermeisters Rüdlich neu zu besetzen ist, haben sich 52 Herren beworben. Das Anfangsgehalt beträgt 7000 Mk., steigend nach 3 Jahren sechsmal um je 500 Mk. bis 10000 Mk.

## Personen-, Güter- und Viehverkehr auf Bahnhof Wilsdruff im Jahre 1911.

### A. Personen-Verkehr:

81000 Stück einfache Fahrkarten aller Art,  
6900 Stück Rückfahrkarten  
6400 Fahrten für Monats- und Monatsnebenkarten,  
3200 Fahrten für Schülerkarten.

### B. Güter- und Viehverkehr:

#### a) Versand:

51000 kg Erpreßgut,  
2022000 „ Filz,  
2954000 „ Frachtgut,  
4041000 „ Wagenladungsgut.